

jetzt aber sein erbitterter Feind war. Kaum hat Heinrich in den letzten Jahren seines Lebens einige Ruhe gehabt. Er starb ohne Kinder im Jahr 1125, und mit ihm starb das fränkische oder salische Kaisergeschlecht aus. Die meisten seiner Erbgüter kamen an seine Neffen, die kühn aufstrebenden Hohenstaufen, Friedrich, Herzog von Schwaben, und Konrad, Herzog von Franken.

Die deutschen Fürsten kamen mit ihren Völkern wieder am Rheinstrome zur Königswahl zusammen und wählten zu Mainz den Herzog

40. Lothar von Sachsen. 1125—1137.

Nun hatte sich aber der mächtige Herzog Friedrich von Schwaben sichere Hoffnung zur Krone gemacht und wurde jetzt, da seine Hoffnung vereitelt war, Lothars bitterer Feind. Gegen ihn und seinen Bruder, den Herzog Konrad von Franken, war Lothar allein nicht stark genug; er verband sich daher mit dem Herzog Heinrich dem Stolzen von Baiern, gab ihm seine Tochter Gertrud zur Frau und dazu noch das Herzogthum Sachsen, so daß Heinrich nun der mächtigste Fürst in ganz Deutschland war. Durch diese Maßregel entstand eine Spaltung in Deutschland, welche mehre Jahrhunderte gedauert und recht viele Verwirrung hervorgebracht hat; es erhoben sich nämlich die beiden Parteien der Weiblinger oder Gibellinen (wie sie später in Italien genannt wurden) auf der einen, und der Welfen auf der andern Seite. An der Spitze der ersten standen die Hohenstaufen, die beiden mächtigen Herzoge von Schwaben und Franken, und ihre Partei erhielt den Namen der Weiblinger von einem ihrer Stammschlösser; an der Spitze der andern stand Heinrich der Stolze, der aus dem Geschlechte der Welfen war. Wir werden von dem Streite dieser Parteien noch viel erzählen müssen.

Auch ein drittes Fürstengeschlecht machte sich um diese Zeit in Deutschland berühmt, ohne jedoch in dem Maße, wie die beiden vorigen, Aufsehen zu erregen; das war das Haus Anhalt oder Askanien. Dem Grafen Albrecht dem Bären aus diesem Hause gab Kaiser Lothar im Jahr 1134 die Nordmark, welche einen Theil der jetzigen Mark Brandenburg, die Altmark, begriff. Albrecht eroberte von den Wenden, seinen Nachbarn, noch die Uckermark und die Priegnitz dazu, machte die Stadt Brandenburg zur Hauptstadt, und zog aus Flandern und den Niederlanden, wo eine Ueberfülle von fleißigen Leuten wohnte, viele neue Einwohner nach seinen Marken, um das Land anzubauen und Gewerbe einzuführen. Das war dem Lande eine große Wohlthat. Unter Albrecht, in der Mitte des 12. Jahrhunderts, kommt auch zuerst der Name Berlins, damals noch eines großen Dorfes, vor.

Ein viertes, in dieser Zeit kräftig aufblühendes, Fürstenthum war das der Markgrafen von Oestreich, aus dem Geschlechte der Babenberger. Sie haben durch Klugheit und Muth ihren Namen berühmt gemacht und den Wohlstand ihres Landes durch gute Verwaltung vermehrt. Der Markgraf Leopold, der unter dem folgenden Kaiser auch Herzog von Baiern wurde, hat fast zu derselben Zeit, da Berlin zuerst genannt wurde, die wichtige Hauptstadt Wien gegründet.

Kaiser Lothar hatte mit seinen Gegnern, den Hohenstaufen, die meiste Zeit seiner kurzen Regierung zu kämpfen, er ist auch zweimal in Italien gewesen, so